

Aus: Kulturentwicklungsplan, Anlagen 8 (Kulturelle Vielfalt) & 9 (Kulturförderung)

„Die kulturelle Vielfalt in Duisburg ist ein wichtiger Standortfaktor und sollte mit ihrem Potenzial wesentlich selbstbewusster, aber auch selbstverständlicher nach außen getragen werden. Im Fokus der Betrachtung steht dabei die Vielfalt der Kulturangebote und beinhaltet automatisch die Vielfalt der Kulturen (Kunst und Kultur von allen für alle).“

„Duisburg [benötigt] (...) Räumlichkeiten für die nichtgewerbliche kulturelle Nutzung: Konkret ist hier vor allem die Ermöglichung eines Soziokulturellen Zentrums, eines Proberaumzentrums sowie eines freien Theaters (...) zu nennen.“

„Um in Duisburg wieder soziokulturelle und autonome Zentren zu ermöglichen, sind Initiativen hierzu finanziell und strukturell – z.B. durch die Bereitstellung leerstehender Immobilien – zu unterstützen.“

Vorschlag zur Erschaffung eines Soziokulturellen Zentrums in Duisburg

- Es wird von der Stadt Duisburg eine Task-Force „Soziokulturelles Zentrum“ gebildet mit der Zielvorgabe, erprobend im Jahr 2019, dauerhaft spätestens 2020 ein Soziokulturelles Zentrum in Duisburg in Betrieb zu nehmen.
- Zu dieser Task-Force gehören städtische Vertreter*innen aus Politik (Mitglieder der Ausschüsse für Kultur, Soziales, Stadtentwicklung, Jugend, Integration) und Verwaltung (Dezernate Kultur, Soziales, Stadtentwicklung), Vertreter*innen des IMD, der Gebag und der EG DU sowie Vertreter*innen der vielfältigen freien Initiativen für ein Soziokulturelles Zentrum in Duisburg: Mustermensch e.V., DUiY, Syntopia, Coop Duisburg, Duisburger Niemandsland e.V. i.Gr., Bürgerinitiative „Alte Feuerwache“.
- Insbesondere befasst sich diese Task-Force mit der Alten Feuerwache in Duisburg-Hochfeld als möglichen guten Standort für ein Soziokulturelles Zentrum in Duisburg und den für diesen Standort schon vielfältig bestehenden Konzeptionen, im Konkreten auch mit der folgend vorgestellten.

I. Visionen für ein kulturelles Stadtteilzentrum Alte Feuerwache ab Sommer 2018

Die Bürgerinitiative „Alte Feuerwache“ und der Verein Duisburger Niemandsland e.V. i.Gr. schlagen ein inklusives Nutzungskonzept für das aktuell größtenteils leerstehende Gebäude vor. Inklusiv meint, sowohl die bestehenden Strukturen in und um die Alte Feuerwache (angrenzende Schule und deren Schüler*innen sowie Eltern) einzubeziehen, als auch der in Hochfeld aktiven Zivilgesellschaft die Planung, Entscheidung und Umsetzung einzelner Projekte in einem Gesamtkonzept zu übertragen.

Programmplanung von oben hat sich in den letzten Jahren als nicht erfolgreich erwiesen. Zudem bietet der folgende Vorschlag einer Experimentier- und Findungsphase eine risikoarme und flexible Zukunftsgestaltung der Alten Feuerwache. Das Haus muss sich öffnen für die Interessen, Konflikte, Potentiale und Bedürfnisse der Bürger*innen des Stadtteils. Für die Betreuung der Experimentierphase auf dem Weg zu einem kulturellen Stadtteilzentrum braucht es Moderator*innen, die in Stadtteil und Kulturszene gut vernetzt sind. In einem ersten Schritt müssen die Bedarfe im Stadtteil durch eine gemeinsam von unten organisierte Ideenwerkstatt in der Alten Feuerwache eruiert werden. Dafür wurden von der Initiative "Alte Feuerwache" auf dem Ball der Solidarität 2017 bereits erste Ideen gesammelt. Orientiert an diesen Ideen und Interessen der Stadtteilbewohner*innen, stellen die Moderator*innen Ressourcen zur Verfügung oder vermitteln Kooperationspartner und Erfahrungswerte für die Verwirklichung der ersten Modellprojekte in der Alten Feuerwache. Die Alte Feuerwache stellt damit die Basis für alle zukünftigen Aktivitäten dar, die aneinander Wachsen und gemeinsam zu einem kulturellen Stadtteilzentrum gedeihen.

Ausgangspunkt für diese dynamischen Prozesse muss die permanente Öffnung von Räumlichkeiten für Initiativen in der Feuerwache sein, der sich als Ort zur „Integration verschiedener Altersgruppen, sozialer Schichten und Nationalitäten, der Unterstützung und Förderung von sozialer und politischer Arbeit sowie der Verwirklichung von demokratischen Entscheidungsstrukturen“ versteht. Um diese dynamische Entwicklung von Projekten barrierefrei und integrativ zu gestalten, wird ein auf gleichberechtigter Freiwilligenarbeit und Spendenbasis selbstorganisiertes Nachbarschaftscafé aufgebaut, das mit dem Engagement der Bürger*innen sein Angebot stetig erweitert und an die Bedürfnisse und Interessen im Stadtteil anpasst. Zudem wird für die Planung der Ideenwerkstatt ein Raum in der Alten Feuerwache zur Verfügung gestellt, in dem Aktive und Initiativen aus dem Stadtteil ab Juli 2018 selbstverwaltet ihr Planungsbüro einrichten.

Duisburg setzt auf kulturelle Teilhabe – die Alte Feuerwache ist der ideale Ort für einen Modellversuch. Im migrantisch und kreativ geprägten Stadtteil soll zivilgesellschaftliches Engagement im Stadtteil nicht nur genutzt, sondern in einer breiten Bevölkerung angeregt werden. Bürgerschaft und Stadt arbeiten so gemeinsam an einem Zentrum für kulturelle Vielfalt und soziale Teilhabe, als langfristige Investition in eine demokratische pluralistische Gesellschaft im Stadtteil und als strahlkräftiges Signal an die gesamte Stadt.

Im Wesentlichen werden damit folgende Handlungsvorschläge aus dem Duisburger Kulturentwicklungsplan realisiert:

- *„Leitgedanke ist dabei, allen Bürgern unserer Stadt – insbesondere auch in den Stadtteilen – eine Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen.“*
- *„Die Potenziale kultureller Vielfalt und Kreativität der Stadtgesellschaft lägen ohne Teilhabe brach. Wirkliche Teilhabe bedeutet Annäherung und Veränderung im Dialog miteinander.“*
- *„Ein wichtiges Anliegen ist die Entwicklung einer gemeinsamen städtischen Kultur des Ermöglichen-Wollens und des Ermöglichens.“*
- *„Kulturarbeit trägt auch dazu bei, negative gesellschaftliche Entwicklungen zu vermeiden. Gebraucht werden nicht nur kurzfristig wirksame Fördermittel. Daneben bedarf es einer längerfristigen Perspektive für soziale und kulturelle Projekte, über das bisherige Maß hinaus.“*
- *„Darüber hinaus benötigt Duisburg zusätzlich Räumlichkeiten für die nicht gewerbliche kulturelle Nutzung: Konkret ist hier vor allem die Ermöglichung eines soziokulturellen Zentrums zu nennen.“*
- *„Wünschenswert wäre eine kostenfreie Nutzung der Alten Feuerwache Hochfeld für alle nicht wirtschaftlich orientierten Kunst- und Kulturangebote.“*
- *„Um in Duisburg soziokulturelle und autonome Zentren zu ermöglichen, sind Initiativen hierzu finanziell und strukturell – z.B. durch die Bereitstellung leerstehender Immobilien – zu unterstützen“*

II. Vorschlag zur erprobenden Errichtung eines kulturellen Stadtteilzentrums in der Alten Feuerwache:

- Es wird von der Stadt Duisburg für den **Erprobungszeitraum** 07/2018 bis 12/2019 ein **Etat in Höhe von 210.000 €¹** bereitgestellt.
 - Hiervon werden **10.000 Euro** für die im Herbst 2018 zu veranstaltende Ideenwerkstatt verwendet (6000€ für 3 Minijobs á monatlich 400€ von 1.7.2018 – 30.11.2018 für die Planung, Durchführung und Evaluation der Ideenwerkstatt, 2.500€ für die zweitägige Veranstaltung inkl. Referent*innen- und Moderator*innen-Honorare, sowie 1.500€ für die gemeinsame Entwicklung eines Selbstverwaltungs-Konzeptes und die Gründung eines gemeinnützigen Vereins)
 - Es wird ein Projekt-Förderungs-Fonds in Höhe von **48.000 €** angelegt, aus dem Initiativen und ihre Modellprojekte in der einjährigen Experimentierphase (1.1.2019 – 31.12.2019) bezuschusst werden. Über kleinteilige Vergabe (max. 2000€) der Fördermittel wird auf der monatlichen Stadtteilversammlung in der Alten Feuerwache basisdemokratisch entschieden. Beispiele: stückweise Einrichtung von Kreativwerkstätten, Veranstaltungen zur politischen Bildung, Kinder- und Jugend Seminare, Theaterprojekte.
 - Des Weiteren werden **90.000 €** als Betriebskostenzuschuss für die Experimentierphase bereitgestellt, woraus vor allem Strom- und Heizkosten, sowie kleinere Instandhaltungsmaßnahmen finanziert werden.
 - Für Anschaffungen und Umgestaltungsmaßnahmen (Nachbarschaftscafé, Technik, Kreativwerkstätten, Inneneinrichtung etc.) wird ein Anschaffungs-Fonds in Höhe von **48.000 €** über deren Verwendung ebenfalls auf den Stadtteilversammlungen unter Hinzunahme von Beratung durch Expert*innen entschieden wird.
 - Für eine Interaktive Online Plattform zur Information, Programmgestaltung und Selbstorganisation werden **14.000 €** Entwicklungskosten bereitgestellt.
- Für die Vermittlung zwischen Verwaltung und Initiativen wird durch die Stadt Duisburg zudem eine **„Stadtteilbeauftragte** oder Stadtteilentwickler für Kultur und kreative Innovation, als ‚Kümmerner‘ und Mittler für Bürgerinnen und Bürger, Akteure und Verwaltung eingerichtet“ (KEP), die für einen permanenten Dialog auf Augenhöhe mit den Beteiligten sorgt und sich die „städtische Kultur des Ermöglichen-Wollens“ (KEP) zur Maxime macht.
- **Informationen** über die neue Fördermaßnahme erfolgen ab 07/2018 schriftlich (Website & Rundmail EGDU, Presseberichte) und mündlich (eigene Info-Veranstaltung). Ab Zeitpunkt der öffentlichen Verkündung der Fördermaßnahme wird die Organisation der weiteren Aktivitäten den Initiativen übertragen. Die städtischen Akteure erfüllen eine Unterstützungs- und Evaluations- Funktion.

¹ Der Betrag entspricht 10% der Rückzahlungssumme wegen Nichteinhaltung der Fördermittelrichtlinien für die Alte Feuerwache. <https://www.waz.de/staedte/duisburg/stadt-duisburg-muss-2-1-millionen-foerdergelder-zurueckzahlen-id209234429.html>